Nico de Leeuw

geboren am 27. Juli 1908 in Groningen / Holland

damalige Adresse:	Wolthuser Landstraße 41
Todesdatum:	30. April 1943
Todesort:	Auschwitz

Nico de Leeuw und sein Zwillingsbruder Siegfried werden am 27. Juli 1908 in Groningen geboren. Ihre Eltern sind der Viehhändler Aron de Leeuw und seine Ehefrau Hermina geb. Israels. Sie wachsen mit ihrem vier Jahre älteren Bruder Max in Groningen auf und ziehen am 1. April 1929 mit ihren Eltern und ihm nach Emden in den Ortsteil Wolthusen. Sie bewohnen das Haus Nr. 41 an der Wolthuser Landstraße. Die Mutter des Vaters, Sophie de Leeuw-Meijer kam gebürtig aus Emden.
Nico und seine Brüder üben zum Teil andere Berufe als ihr Vater aus. Nico wird Verkäufer, Max wird Fabrikant und Siegfried wird wie sein Vater Viehhändler.
Nach dem Pogrom vom 9. auf den 10. November 1938 kehren die Eltern Aron und Hermina de Leeuw Ende des Jahres nach Holland zurück.. Sie wohnen zuerst bei seinem Onkel Bernhard in Apeldoorn, später mieten sie sich ein Haus in der Catharina-van-Reesstraat. Nico wohnt in der ersten Zeit bei ihnen.
Zwischen dem 3. und 5. Oktober 1942 wird er im Durchgangslager Westerbork interniert. Voraussichtlich wird er an einem Arbeitsbeschaffungsprojekt teilgenommen haben, da er nicht auf der Liste der aufgebrachten Juden steht und in der Baracke 57 gemeldet ist. Seine Eltern Aron und Hermina de Leeuw kommen am Morgen des 22. Januar 1943 mit weiteren Juden in einem Zug in Westerbork an und treffen hier auf ihren Sohn Nico sowie auf die beiden anderen Söhne Max und Siegfried mit ihren Frauen. Am 9. Februar 1943 werden Nico und seine Eltern mit dem Transport Nr. 49 nach Auschwitz deportiert. Aron und Hermina de Leeuw werden kurz nach der Ankunft in einer der Gaskammern ermordet.
Nach den Archiveintragungen von Auschwitz wurde Nico als Zwangsarbeiter in Auschwitz III (Monowitz) eingesetzt. Er erhielt die Häftlingsnummer 100915. Nach einiger Zeit wurde er in die Krankenbaracke aufgenommen und ist dort dem Martyrium am 19. Mai 1943 erlegen. Allerdings ist Nicos Sterbetag nicht eindeutig dokumentiert. So wurde dieser von amtlicher Seite auf den 30. April 1943 festgelegt.

Recherche: Edda Melles

Opfergruppe:	Rassisch und religiös Verfolgte
Quellen:	Meldeliste Standesamt Emden; Stadtarchiv Emden; Joodsmonument Nl.;
Patenschaft:	Anonymer Spender
Verlegeort:	Wolthuser Straße 78
Verlegetermin:	18. März 2022